

## Struktur und Merkblatt

### 1. Gestorben und auferstanden: Neues Leben (Röm 6,3-4.5-7.8-11; 7,4-6)

- => Kreuz Symbol der Erlösung
- => Kreuz selbst "aneignen"
- => Kreuz ist wissenschaftlich gesehen "Geschichte"
- => Bibel führt uns in Röm 6-7 in einen Bereich hinein, der die Grenze unseres rationalen Erfassens sprengt.
- => neuen Zugang zu geistlicher Erfahrung
- => will auf unsere Identität und Haltung einwirken. Beides soll durch "Identifikation" nachhaltig geprägt werden
- => Identifikation vollzogen die ersten Christen in der Taufe
- => brauchen diese Identifikation aber nicht auf das Tauberlebnis zu beschränken
- => Identifikation des Christen mit Tod und Auferstehung von Jesus Christus
- => kann nicht einfach durch etwelche Identifikation erreicht werden
- => "Technisch" gesehen ist dies nur möglich, weil Gott uns durch den Glauben an Jesus Christus unsere Schuld vergibt und uns seinen Heiligen Geist schenkt. Dieser nun bewirkt in uns die Befreiung aus der Macht der Sünde.
- => Warum spricht denn die Bibel hier von Identifikation
- => Macht der Identifikation. Sie ermöglicht uns einen anderen, für uns vielleicht neuen, Zugang zur biblischen Wahrheit und Erlösung.
- => "Sicht des Glaubens" hat starke Auswirkungen auf unser Leben und unsere Entscheidungen (vgl. 4 Mose 13,33)

### 2. Neues Leben leben: Gott zur Verfügung stellen (Röm 6,12-14)

- => sehen uns sozusagen an Jesus Christus "geheftet" und werden mit Ihm durch Tod und Auferstehung "hindurchgezogen". Wir leben jetzt in einer neuen Dimension!
- => bleibt doch die alte Dimension in unserem Leben wirksam, wenn sie uns auch nicht mehr beherrschen kann.
- => wirkliche Auferstehung steht uns noch bevor!
- => Deshalb sollen wir uns als "Lebende aus den Toten" sehen und dieser neuen Auferstehungskraft vollen Raum geben. Wir leben dann nicht mehr aus eigener Kraft, sondern in der Auferstehungskraft Christi. Sie unterdrückt die destruktive Macht der Sünde.

### 3. Der Mensch lebt unter Herrschaft: Er kann aber seinen Herrscher wählen (Röm 6,16-18.19-23)

- => Kampf zweier Identitäten
- => Die alte Identität - unser egoistisches Ich, das vermeint, alles aus eigener Kraft vollbringen zu müssen - kämpft gegen die neue Identität - unser neues Leben in der Auferstehungskraft Christi.
- => Der Christ kann also wieder in die alte Identität zurückfallen
- => Wie können wir feststellen, in welcher Identität wir denn jetzt leben? Die Frucht unseres Lebens.

-----31.05.09-----

### 4. Sterben und Auferstehen: Identifikation mit dem Leiden von Christus (Phil 3,10-11)

- => ersten Christen identifizierten sich
- => noch auf eine zweite Art mit Tod und Auferstehung Christi (Phil 3,10b). Sie sahen sich nicht nur als bereits "Auferstandene" (Wiedergeborene), sondern auch noch als "mit Christus Sterbende"(2 Tim 2,11-13), als "mit Christus Leidende" (Röm 8,17). In dieser zweiten Art der Identifikation steht die Auferstehung noch aus.

# Durch Tod und Auferstehung in die Gegenwart

Anlass: Karfreitag-Gottesdienst

Lesung: Röm 6,3-6

*Durch die Identifikation mit Tod und Auferstehung Christi  
bekommen wir eine neue Identität und geistliche Haltung.*

## Einleitung

Wie Mose in Mara (2 Mose 15,22-26) ein Stück Holz in das bittere Wasser werfen musste, damit es durch ein Wunder Gottes trinkbar wurde, so müssen auch wir das Kreuz von Jesus Christus in unsere Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft hineinwerfen. Das Kreuz verändert unser ganzes Leben, ja es soll unser ganzes "Lebensgefühl" prägen, indem wir uns mit Tod und Auferstehung von Jesus Christus identifizieren.

Die Identifikation ist eine starke Macht. So zeigen uns Placebos (Schein-Medikamente), dass unser Denken auch ganz stark unseren Körper prägt. Sehen wir uns als Menschen, die ein gutes Medikament bekommen, erleben wir bereits eine Linderung unserer Schmerzen. Auch im Sport spielt die Identifikation eine starke Rolle. Im Jahre 2009 hatten die Young Boys im Cupfinal eindeutig die besseren Voraussetzungen. Doch wie Jahre zuvor gewann wieder Sion und dies mit Spielern, die alle zum ersten Mal einen Cupfinal gewannen. Die Identifikation der Fussballer von Sion mit einem Club, der im Cupfinal noch nie verloren hat, zeigte eine starke Wirkung.

Auch im negativen Sinn hat Identifikation eine starke Wirkung. Kinder, die vom Schulsystem und womöglich auch von ihren Eltern als "dumm" deklariert werden, haben schlechte Zukunftskarten für ihre berufliche Laufbahn. Sie identifizieren sich mit Versagern und versagen dann auch tatsächlich.

Die Identifikation – unser Denken über uns selbst – hat eine grosse Wirkung. Sie steht von ihrer Bedeutung her klar über dem analytischen Ansatz. Sie erzielt Ergebnisse, die analytisch hinterfragt, eigentlich nicht nachvollziehbar sind. Und doch ist ihre Wirkung unbestritten. Auch der heutige Mensch, der vermeintlich rein wissenschaftlich denkt, kann sich der grossen Wirkung der Identifikation nicht entziehen. Gerade im Sport und vermehrt auch in der Medizin ist man sich dieser Tatsache durchaus bewusst und trägt ihr Rechnung. Es ist Zeit, die Identifikation auch im Glauben wieder neu zu entdecken. Die ersten Christen massen ihr gerade in der Taufe eine grosse Bedeutung zu. Sie ist aber vor allem das Ergebnis unserer Haltung im Glauben.

## 1. Gestorben und auferstanden: Neues Leben (Röm 6,3-4.5-7.8-11; 7,4-6)

Röm 6,3-4: *Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? So sind wir nun **mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod**, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir **in Neuheit des Lebens wandeln**.*

Röm 6,5-7: *Denn wenn wir **verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes**, so werden wir es auch mit der [seiner] Auferstehung sein, da wir dies erkennen, dass **unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist**, damit der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen. Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.*

Röm 6,8-11: *Wenn wir aber **mit Christus gestorben sind**, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden, da wir wissen, dass Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn. Denn was er gestorben ist, ist er ein für allemal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. **So auch ihr, haltet euch der Sünde für tot**, Gott aber lebend in Christus Jesus.*

Röm 7,4-6: *So seid auch ihr, meine Brüder, **dem Gesetz getötet worden** durch den Leib des Christus, um eines anderen zu werden, des aus den Toten Auferweckten, damit wir Gott Frucht brächten. Denn als wir im Fleisch waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz [erregt wurden], in unseren Gliedern, um dem Tod Frucht zu bringen. Jetzt aber sind wir von dem Gesetz losgemacht, da wir **dem gestorben sind, worin wir festgehalten wurden**, so dass wir **in dem Neuen des Geistes** dienen und nicht in dem Alten des Buchstabens.*

Das Kreuz von Jesus Christus ist für uns Christen zum Symbol der Erlösung geworden. Am Kreuz ist Jesus Christus für unsere Sünden gestorben und hat damit unsere Schuld vor Gott (die vergangene wie auch die zukünftig-mögliche) gesühnt.

Doch wir können nicht nur vor dem Kreuz von Jesus Christus staunend stehen und anbeten, wir können uns dieses Kreuz selbst "aneignen". Damit kommen wir aber in einen Bereich, der ausserhalb unserer "modernen" Weltanschauung liegt. Denn wir können uns das Kreuz von Jesus Christus ja nicht in einem "wissenschaftlichen" Sinne aneignen. Das Kreuz ist wissenschaftlich gesehen "Geschichte" und wir können die Geschichte nicht wirklich "nacherleben". Wir können sie uns nur vorstellen.

Doch die Bibel führt uns in Röm 6-7 in einen Bereich hinein, der die Grenze unseres rationalen Erfassens sprengt. Sie gibt uns Anweisungen, die einen neuen Zugang zu geistlicher Erfahrung ermöglicht. Sie will auf unsere Identität und Haltung einwirken. Beides soll durch "Identifikation" nachhaltig geprägt werden und eine grosse Wirkung auf unser Leben entfalten.

Diese Identifikation vollzogen die ersten Christen gleich zu Beginn ihres Glaubenslebens in der Taufe. Tatsächlich handelt es sich in unserem biblischen Text um das innere Verständnis der Wassertaufe, wodurch die ersten Christen ihr Leben Gott anvertraut hatten und damit Christen wurden. (Wir müssen hier in unseren Gedanken von der traditionellen "Säuglingstaufe" wegkommen, um diesen Bibeltext wirklich verstehen zu können. Die Säuglingstaufe ist ein Relikt der Kirchengeschichte und kann nicht wirklich auf die Bibel zurückgeführt werden.)

Wir brauchen diese Identifikation aber nicht auf das Tauserlebnis zu beschränken, wenn dieses auch der schönste Ausdruck derselben ist und bleibt. Die Identifikation geht über die Taufsymbolik hinaus. Sie zeigt sich in einer inneren Haltung und Identität, die der Christ bewusst einnimmt und darin lebt.

Nun wollen wir dieser Identifikation näher auf den Grund gehen. Sie beinhaltet die Identifikation des Christen mit Tod und Auferstehung von Jesus Christus. Sie kommt in der Taufe auch symbolisch zum Ausdruck. Der Täufling wird untergetaucht in den Tod von Jesus Christus und steht zu einem neuen Leben auf in der Kraft und Autorität von Jesus Christus. Die folgenden biblischen Aussagen widerspiegeln diese Identifikation zuerst mit dem Tod und dann mit der Auferstehung von Jesus Christus:

Identifikation mit dem Tod von Jesus Christus:

- auf seinen Tod getauft worden sind (Röm 6,3)
- mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod (Röm 6,4)
- verwachsen mit der Gleichheit seines Todes (Röm 6,5)
- unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist (Röm 6,6)
- der Leib der Sünde abgetan sei (Röm 6,6)
- gestorben und freigesprochen von der Sünde (als Macht zu verstehen) (Röm 6,7)
- mit Christus gestorben sind (Röm 6,8)
- haltet euch der Sünde für tot (als Macht zu verstehen) (Röm 6,11)
- dem Gesetz getötet worden (Röm 7,4)
- von dem Gesetz losgemacht (Röm 7,6)
- dem (Gesetz) gestorben sind, worin wir festgehalten wurden (Röm 7,6)

Identifikation mit der Auferstehung von Jesus Christus:

- so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln (Röm 6,4)
- verwachsen mit der Gleichheit seiner Auferstehung (Röm 6,5)
- auch mit ihm leben werden (Röm 6,8)
- (haltet euch) Gott aber lebend in Christus Jesus (Röm 6,11)

(Zu beachten ist, dass Paulus in diesem Text die Sünde als Macht versteht. Die Sünde unserer Vergangenheit – als begangene schlechte Taten – stehen im Hintergrund.)

Diese Zusammenstellungen zeigen, dass die Identifikation mit Tod und Auferstehung von Jesus Christus uns freimacht von der Macht der Sünde und dem Lebenskonzept von Sünde und Gesetz. Wie ist das möglich?

Eine solche gewaltige Befreiung von der Macht der Sünde und dem innerlichen Zwang, seiner eigenen Gerechtigkeit nachzujagen, kann natürlich nicht einfach durch etwelche Identifikation erreicht und erlebt werden. (Bedenken wir doch, dass der Identifikation mit Tod und Auferstehung Christi die Taufe als Lebensübergabe an Jesus Christus zugrunde liegt.)

"Technisch" gesehen - und ich meine damit die "Technik" des Erlösungskonzepts der Bibel - ist dies nur möglich, weil Gott uns durch den Glauben an Jesus Christus unsere Schuld vergibt und uns seinen Heiligen Geist schenkt. Dieser nun bewirkt in uns die Befreiung aus der Macht der Sünde.

Warum spricht denn die Bibel hier durch Paulus von Identifikation und erklärt uns nicht einfach die "Technik" der Erlösung durch Jesus Christus? Nun, die Bibel erklärt diese "Technik" durchaus. Doch hier gebraucht Paulus unter der göttlichen Inspiration die Macht der Identifikation. Sie ermöglicht uns einen anderen, für uns vielleicht neuen, Zugang zur biblischen Wahrheit und Erlösung. Wir gewinnen dadurch eine neue Sicht für unser Leben

und diese neue Sicht öffnet neue geistliche Ressourcen. Es ist die "Sicht des Glaubens". Diese Sicht hat starke Auswirkungen auf unser Leben und unsere Entscheidungen (vgl. 4 Mose 13,33).

*4 Mose 13,33: auch haben wir dort die Riesen gesehen, die Söhne Enaks von den Riesen; und wir waren in unseren Augen wie Heuschrecken, und so waren wir auch in ihren Augen.*

## **2. Neues Leben leben: Gott zur Verfügung stellen (Röm 6,12-14)**

*Röm 6,12-14: So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Lüsten gehorche; stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit. Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.*

Wenn wir uns jetzt mit Tod und Auferstehung von Jesus Christus identifizieren, geschieht etwas Neues in unserem Leben - durch den Glauben an Jesus Christus. Wir sehen uns sozusagen an Jesus Christus "geheftet" und werden mit Ihm durch Tod und Auferstehung "hindurchgezogen". Wir leben jetzt in einer neuen Dimension!

Doch Achtung: So anders diese Dimension auch ist, so bleibt doch die alte Dimension in unserem Leben wirksam, wenn sie uns auch nicht mehr beherrschen kann. Schon im Neuen Testament müssen die Apostel davor warnen, dass wir nicht in eine falsche "Schwärmerei" abtriften (2 Tim 2,18). Die wirkliche Auferstehung steht uns noch bevor!

Unser Egoismus, Selbstsucht, der alte, sündige Mensch, sündige Lüste, Sünde - oder wie wir das "Fleisch" (unseren natürlichen Zustand) auch immer bezeichnen wollen - bleibt unserem neuen Leben in Christus leider anhaften. Doch die sündigen Lüste können nicht mehr einfach über uns herrschen. Da ist eine neue Kraft in unserem Leben: die Auferstehungskraft Christi! Deshalb sollen wir uns als "Lebende aus den Toten" sehen und dieser neuen Auferstehungskraft vollen Raum geben. Wir leben dann nicht mehr aus eigener Kraft, sondern in der Auferstehungskraft Christi. Sie unterdrückt die destruktive Macht der Sünde.

Wir leben als Christen also in folgendem Zustand:

1. Die sündigen Lüste bleiben und wollen herrschen
2. Die Sünde will über unseren ganzen Leib wie auch über unsere Glieder herrschen

--

Doch wir identifizieren uns mit Tod und Auferstehung Christi. Wir leben als "Lebende aus den Toten"!

--

3. Uns ganz Gott zur Verfügung stellen
4. Unsere Glieder Gott als Werkzeuge zur Verfügung stellen
5. Die Sünde kann nicht über uns herrschen, da wir nicht mehr aus eigener Kraft (religiös) leben, sondern in der (Kraft der) Gnade.

*2 Tim 2,18: die von der Wahrheit abgeirrt sind, indem sie sagen, dass die Auferstehung schon geschehen sei, und den Glauben mancher zerstören.*

### 3. Der Mensch lebt unter Herrschaft: Er kann aber seinen Herrscher wählen (Röm 6,16-18.19-23)

*Röm 6,16-18: Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder [Sklaven] der Sünde zum Tod oder [Sklaven] des Gehorsams zur Gerechtigkeit? Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid! Frei gemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden.*

*Röm 6,19-23: Ich rede menschlich, wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn wie ihr eure Glieder (früher) der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit als Sklaven zur Verfügung gestellt habt, so stellt eure Glieder jetzt der Gerechtigkeit zur Heiligkeit als Sklaven zur Verfügung! Denn als ihr Sklaven der Sünde wart, da wart ihr Freie gegenüber der Gerechtigkeit. Welche Frucht hattet ihr denn damals? Dinge, deren ihr euch jetzt schämt, denn das Ende davon ist der Tod. Jetzt aber, von der Sünde frei gemacht und Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben. Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.*

Von jetzt an herrscht in uns einen Glaubenskampf. Wir könnten diesen Glaubenskampf auch als Kampf zweier Identitäten bezeichnen. Die alte Identität - unser egoistisches Ich, das vermeint, alles aus eigener Kraft vollbringen zu müssen - kämpft gegen die neue Identität - unser neues Leben in der Auferstehungskraft Christi. Der Christ kann also wieder in die alte Identität zurückfallen, auch nachdem er schon die neue "geschmeckt" und erlebt hat.

Wie können wir feststellen, in welcher Identität wir denn jetzt leben? Es gibt drei konkrete Hinweise:

1. Unser Herz steht entweder unter der Herrschaft der Selbstsucht oder unter der Herrschaft der Auferstehungskraft und Führung Gottes (Gehorsam).
2. Die Ewigkeit wird zeigen, unter welcher Herrschaft wir gelebt haben. Die Herrschaft der Selbstsucht, der Sünde, wird im ewigen Tod, die Herrschaft Gottes in unserem Leben im ewigen Leben enden.

Diese Hinweise sind beide unsichtbar. Wir sehen weder jemandem ins Herz noch können wir die Ewigkeit vorwegnehmen. Bleibt nur noch ein Hinweis, der für uns sichtbar wird:

3. Die Frucht unseres Lebens. Die Sünde bewirkt eine Frucht, deren wir uns schämen (sofern wir noch nicht scham-los geworden sind), die Auferstehungskraft Gottes aber bewirkt eine "heilige Frucht", Taten und Worte also, die Gottes Wesen entsprechen. Die folgenden Aufstellungen zeugen von diesen zwei Lebenskonzepten:

Mensch unter der Herrschaft der Sünde:

- Sklaven der Sünde zum Tod (Röm 6,16)
- Sklaven der Unreinheit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit (Röm 6,19)
- Sklaven der Sünde, frei gegenüber der Gerechtigkeit (Röm 6,20)
- beschämende Frucht (Röm 6,21)
- Ende davon ist der Tod (Röm 6,21)
- Lohn der Sünde ist der Tod (Röm 6,23)

Mensch unter dem Gehorsam (Herrschaft) Gottes:

- Sklaven des Gehorsams zur Gerechtigkeit (Röm 6,16)
- von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid (Röm 6,17)
- frei gemacht von der Sünde, Sklaven der Gerechtigkeit (Röm 6,18)
- Sklaven der Gerechtigkeit zur Heiligkeit (Röm 6,19)
- Sklaven Gottes, frei von der Sünde (Röm 6,22)
- heilige Frucht (Röm 6,22)
- Ende davon ist das ewige Leben (Röm 6,22)
- Gnadengabe Gottes (Lohn) ist das ewige Leben (Röm 6,23)

#### **4. Sterben und Auferstehen: Identifikation mit dem Leiden von Christus (Phil 3,10-11)**

*Phil 3,10-11: um ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden zu erkennen, indem ich seinem Tod gleichgestaltet werde, ob ich irgendwie hingelangen möge zur Auferstehung aus den Toten.*

Die ersten Christen identifizierten sich mit Tod und Auferstehung von Jesus Christus und sahen sich in Ihm als neue Menschen, befreit von der Macht der Sünde (Phil 3,10a).

Die ersten Christen identifizierten sich aber noch auf eine zweite Art mit Tod und Auferstehung Christi (Phil 3,10b). Sie sahen sich nicht nur als bereits "Auferstandene" (Wiedergeborene), sondern auch noch als "mit Christus Sterbende" (2 Tim 2,11-13), als "mit Christus Leidende" (Röm 8,17). In dieser zweiten Art der Identifikation steht die Auferstehung noch aus.

So verstehen wir Phil 3,10-11 nun besser:

Als Christen geht es uns darum, Christus – und zwar den Gekreuzigten – besser kennenzulernen.

So lernen wir durch unsere Identifikation mit seinem Tod und Auferstehung seine Auferstehungskraft kennen (in der Wiedergeburt)

und lernen durch unsere Identifikation mit seinem Tod und – für uns noch ausstehende Auferstehung – seine Leiden kennen (Kreuz auf sich nehmen).

Das Kreuz ist also nicht nur Symbol für unseren Tod und Auferstehung durch den Heiligen Geist (Wiedergeburt), sondern auch Symbol unseres Leidens für Christus. Das Kreuz ist eben nicht nur Befreiung, sondern auch Auftrag. Es gilt nun, das Kreuz Christi auf sich zu nehmen (Mt 10,35-39). Nur wer mit Christus stirbt (= sich verleugnet), wird auch mit Ihm auferstehen. Paulus war richtiggehend vom Kreuz fasziniert (1 Kor 2,1-2; Gal 3,1). Er konnte anhand des Kreuzes nicht nur das ganze Evangelium erklären, sondern auch sein eigenes Leben und Erleben als Christ.

Röm 8,17: Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.

Röm 8,36: Wie geschrieben steht: "Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden.

2 Tim 2,11-13: Das Wort ist gewiss. Denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen; wenn wir verleugnen, wird auch er uns verleugnen; wenn wir untreu sind - er bleibt treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.

Mt 10,35-39: Denn ich bin gekommen, den Menschen zu entzweien mit seinem Vater und die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; und des Menschen Feinde [werden] seine eigenen Hausgenossen [sein]. Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig; und wer nicht sein Kreuz aufnimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht würdig. Wer sein Leben findet, wird es verlieren, und wer sein Leben verliert um meinetwillen, wird es finden.

1 Kor 2,1-2: Und ich, als ich zu euch kam, Brüder, kam nicht, um euch mit Vortrefflichkeit der Rede oder Weisheit das Geheimnis Gottes zu verkündigen. Denn ich nahm mir vor, nichts anderes unter euch zu wissen, als nur Jesus Christus, und ihn als gekreuzigt.

Gal 3,1: O unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, denen Jesus Christus als gekreuzigt vor Augen gemalt wurde?